

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
zeile 10 Pf.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
incl. Bringerlohn in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortl. Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

27. Jahrgang.

N^o. 1.

Donnerstag, den 1. Januar

1880.

Neujahr 1880.

Achtzig! ruft die Jahreswende
Des Jahrhunderts in die Welt.
Heil! die Siebzig ist zu Ende!
Ruft so Mancher, dem die Spende
Seines Schicksals nicht gefällt.
Ja, die Siebzig! Wie verheißend
Vor uns ein ihr Zauberstein!
Mit dem höchsten Glück gleißend,
Jag es, dies Jahrzehnt, ein ein.

Unter'm Siegesglanz der Waffen
Schuf sich damals neu das Reich,
Und ein niegeobntes Schaffen
Im Begründen und Erraffen
Sah erstehn sein Machtreich.
Heil der Siebzig! tief begeistert
Patriot und Geist.
Heute? — o wie hat bemerkt
Sich der Herzen Groll und Zwist.

Groll und Zwist mit dem Gesichte
Das nicht hielt, was es versprach,
Weil das Glück mit hellem Blicke
Jeden nicht auf gold'ner Brücke
Leitete zum Rosenhag.
Heute möchte Mancher suchen
Diesem scheidenden Jahrzehnt
Und in Zukunft Alles suchen,
Was zu finden er gewohnt.

Hoffen dürst Ihr, die Ihr trauert,
Die Ihr darbt und dürstig seid,
Trübe Zeit nicht immer dauert
Und wo Gram und Sorge lauert
Ist auch oft das Glück nicht weit.
Aber wer allein im Hoffen
Seines Wohlseins Bürgschaft sucht,
Ihm sind nie die Kluren offen,
Wo geblüht die goldne Frucht.

Glück kommt öfter nur durch Thaten:
Auf bedächt'gem Pfad vollbracht,
Weise That härt Haus und Staaten,
Künst'ges Streben, wohlberathen,
Ist des Segens beste Macht.
Hofft und strebt! Nach seiner Weise
Jeder wie er soll und kann,
Und des Lebens bunte Weise
Zeigen milde Farben dann.

Das Jahrzehnt, das wir beginnen,
Ist ein unbeschrieb'nes Blatt;
Wollen wir im Schaffen, Einren
Eine gute Schrift gewinnen,
Dran das Herz Vergnügen hat:
Nur des Guten ernstes Wollen
Kann ein solches Ziel erspäh'n,
Und er wird dann ohne Grollen
Künst'ge Zeiten kommen sehn.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 20. bis 24. November sowie vom 12. bis 14. Dezember sind aus einem Gehöfte der hiesigen langen Straße ein kleiner grün angestrichener, mit Lehne versehener Kuschelschlitten, dessen Kussen mit Stahl beschlagen und mit Holzschrauben befestigt gewesen sowie aus einer größeren Anzahl von Häusern hiesiger Stadt von den Thüren weg eine Partie Schlüssel gestohlen worden. Ein Theil

dieser Schlüssel ist im hiesigen Crottensee im Schnee vergraben aufgefunden und wieder erlangt worden. Behufs Ermittlung der Thäter und bez. Wiedererlangung der gestohlenen Gegenstände wird dies mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, alle auf diese Diebstähle bezüglichen Wahrnehmungen uns anzuzeigen.
Eibenstock, am 30. December 1879.

Der Stadtrat h.
Hofe.

Tagesgeschichte.

Berlin. Eine geheime nihilistische Dru-
ckeri ist, wie der „Post. Btg.“ von einem Berichterstatter
gemeldet wird, der seine Informationen häufig aus po-
liceilichen Kreisen bezieht, von der Polizei am ersten
Feiertage in dem Hause Plan-Ufer 20 hier selbst ent-
deckt worden. Der Inhaber derselben, ein Schriftfeger
Bernier, wurde nebst zwei Gehülfen, Handwerkern aus
Oesterreich, beziehungsweise Sachsen, verhaftet. Zugleich
sind tausend Exemplare einer soeben fertig gestellten
sozial-revolutionären Zeitung mit Beschlagnahme belegt worden.
Im Zusammenhang mit dieser Entdeckung soll die Ver-
haftung eines aus Polen gebürtigen Studenten Na-
mens Cohn stehen, wie denn auch in Folge des ge-
machten Fundes bei hier studirenden Ausländern während
der beiden Feiertage zahlreiche Hausdurchsuchungen stattge-
funden hätten. Die Druckerei, Maschinen, Typen, Pa-
pier u. s. w. seien in drei Wagen nach dem Rollen-
markt geschafft worden. Nach Angabe des genannten
Berichterstatters soll man einer weitverzweigten nihilisti-
schen Verbindung auf die Spur gekommen sein. Nach
der „Post“ sollen fernere Verhaftungen und Hausdurch-
suchungen stattgefunden haben, bei welchen Korrespondenzen
entdeckt worden sind, welche auf eine Verbindung von
Sozialisten und Nihilisten schließen lassen.

Wie das „Deutsche Montags-Blatt“ hört, wird
in leitenden Kreisen die Frage ventilirt, ob, im Hinblick
auf die trotz des Sozialistengesetzes immer weiter um
sich greifende sozialistische Propaganda, mit Anträgen
auf Beschränkung der Freizügigkeit vorzugehen sei.
Der sozialistische Agitator Most hatte den Ver-
such gemacht, sich mit seiner in London erscheinenden
revolutionären Zeitschrift die „Freiheit“ an das deutsche
Militär heranzuschmuggeln, indem er den für Deutsch-
land bestimmten Theil der Ausgabe der „Freiheit“ unter
dem Titel: „Der Soldatenfreund“ einzuführen versuchte.
Die deutschen Behörden erkannten aber sogleich den
Vogel an den Federn, und auf Grund des Sozialisten-
Gesetzes wurde der falsche Soldatenfreund verboten.

Wie dem „Berl. Tagebl.“ ein Privattelegramm
aus Wien meldet, ist der auf ein halbes Jahr lautende
Meistbegünstigungsvertrag zwischen Deutschland
und Oesterreich-Ungarn abgeschlossen worden. Weiter
wird mitgetheilt, daß über die Kohlenausfuhr, den

Appreturverkehr, die Bekanntmachung der Eisenbahnre-
faction und die Beschlagnahme von Bahnwaggons in
dem neuen Vertrage keinerlei Bestimmung enthalten ist.

Aus Posen schreibt man unterm 28. Dezbr.:
Die russischen Juden sind, mit Ausnahme der Ge-
lehrten und der Handwerker unter ihnen, aus dem
Donschen Kosackenlande, aus den bessarabischen Grenz-
distrikten, aus Petersburg, Moskau und aus allen inneren
russischen Departements vertrieben worden.

Mainz. Die Kälte hat der Eisdecke eine
solche Festigkeit gegeben, daß sogar der Transport mit
schweren Gütern über die gefrorene Eisdecke bewerkstelligt
werden kann. Die verschiedenen Gewerbe beginnen auch
bereits ihr Handwerk öffentlich auf dem Rhein auszuüben.
Am Vormittag des 22. Dezbr. hat ein hiesiger Kiefernmeister
mit seinen Gefellen zwei große Stückfah auf der Eis-
decke fertig gemacht; die Häcker, welche für eine hiesige
Weinhandlung bestimmt sind, werden mit einer ent-
sprechenden Inschrift versehen werden. Am nächstfolgen-
den Tage wollten auch die Hufschmiede, Schuhmacher
u. s. w. auf dem Eise arbeiten, eine große Schlächtere
wird ebenfalls auf dem Eise eingerichtet. Es herrscht
ein buntes, überraschendes Treiben und viele Fremde
kommen eigens hierher, sich das Schauspiel anzusehen.
Unsre Schiffbrücke ist, da man rechtzeitig versäumt hatte,
die Pontons in den Hafen zu bergen, im offenen Rhein
eingefroren. Unter großen Anstrengungen und bedeutenden
Kosten werden gegenwärtig die einzelnen Pontons
aus dem Eise herausgenommen, um dieselben in den
Hafen zu schaffen, damit sie bei eintretendem Thauwetter
nicht vom Eise zertrümmert werden.

Aus Metz, 25. Dezember wird geschrieben:
Vorgestern ist von der französischen Ostbahn wiederum
eine Strecke des gegen die deutsche Grenze gerichteten
Bahnhofes dem Betriebe übergeben worden. Dieselbe
fährt von Thiaucourt nach Duville, wo sie in die dicht
die deutsche Grenze entlang laufende Linie Arnaville-
Longwy mündet, welche ihrerseits mit der Hauptlinie
Rancy-Roveant-Metz correspondirt. Bis auf wenige
unbedeutendere Seitenlinien dürfte jetzt das 1872 von
Seiten Frankreichs in Angriff genommene strategische
Bahnnetz, welches die Aufstellung einer Armee, wenige
Stunden von Metz entfernt, innerhalb zwei Tagen ge-
stattet, als abgeschlossen zu betrachten sein.

Dundee (Schottland), 29. Dezbr. Ein fürchter-

licher Sturm zerstörte einen Theil der Eisenbahnbrücke
über den Tay-Fluß, während gestern 7^{1/2} Uhr Abends
der Personenzug von Edinburg nach Dundee dieselbe
passirte. Der Zug ist in den Fluß hinabgestürzt; man
fürchtet, daß sämtliche Passagiere, über 200, ertranken.

Aus Dundee lauten die letzten Nachrichten
über das gemeldete Eisenbahnunglück schlimmer. Der
Eisenbahnchef der betreffenden Linie fürchtet, daß gegen
300 Personen verloren gingen. Der Zug hatte sieben
Wagen, alle fast voll. Alle dreizehn Brückenpau-
nungen, jede 250 Tonnen schwer, sind sammt den Säulen,
worauf sie standen, verschwunden. Die Deffnung der
Brücke ist eine halbe englische Meile lang. Der Train
ist noch nicht gefunden.

Locale und sächliche Nachrichten.

Eibenstock, 31. Dezbr. Seit einer Reihe von
Jahren hatte man in hiesiger Stadt wegen vorgekom-
mener Ungehörigkeiten von der Abhaltung einer Christ-
mette ganz abgesehen und fand heuer seit ca. 10
Jahren eine solche wieder zum ersten Male statt. Es
freut uns, constatiren zu können, daß auch nicht die
geringste Störung dabei stattgefunden hat und begrüßen
wir mit Freuden den Beschluß des Kirchenvorstandes
bezüglich der ferneren Abhaltung der Christmetten, da
das im wahren Sinne des Wortes bei dieser Feier
überfüllt gewesene Gotteshaus wohl ein Zeugniß dafür
abgeben dürfte, daß die Gemeinde die Frühmette als
eine weisevolle Einleitung des heiligen Christfestes be-
trachtet und daher auch immerdar abgehalten wünscht.

Kautenkranz. Die 18 Jahre alte Tochter
einer hiesigen Familie hatte das Unglück, wenige Tage
vor dem Weihnachtsfeste, vom eigenen, im Kuhstalle
eingesperrten Hunde, der wahrscheinlich im Kampfe mit
anderen übel zugerichtet worden war, in die Hand ge-
bissen zu werden; sie konnte nur dadurch aus den Zäh-
nen des jedenfalls vom Krampfe befallenen Hundes be-
freit werden, daß man ihn mit vieler Mühe todt schlug.
Die allgemein bedauerte Person wurde sofort zur ärzt-
lichen Behandlung nach Auerbach gefahren und scheint
sich jetzt außer Gefahr zu befinden; doch das thierärzt-
liche Zeugniß besagt, das getödtete Thier sei nicht ganz
vom Verdachte der Wuthkrankheit freizusprechen, daher
man denn auch der Befürchtung Raum giebt, die im
Stalle stehenden Rüge könnten nicht heil davon ge-
kommen sein.